

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und telegraphischer Satz
nach beizuhaltendem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
120 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

No. 109.

Sonntag den 11. September 1909.

3. Jahrgang.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 1—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagenbücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Berichtiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. September 1909.

Das Erntedankfest wird morgen Sonntag in unserm Orte sowie in der Umgegend feierlich begangen. Der Landmann unserer Gegend kann sich in diesem Jahre mit besonderem innigem Danke zu Gott für den reichlichen Ernteertrag freuen, der die Schwermereien, zum Beispiel des Erntedankfestes rufen. Die Ernte ist gut ausgefallen und der fleißige Landmann hat mit dem Ergebnisse wohl allenthalben zufrieden sein, wenn sich schließlich auch nicht alle Hoffnungen erfüllten. Wer daran denkt, wie viel Sonnenschein, Wind und Regen dazu gewirkt, damit die Garben reifen können, wie mancher schwere Sorge und rastlose Arbeit ihr Gelingen und Wachsen begleitet hat, der wird dankbar sein für die Mühe des Landmanns und frohen Herzens mit ihm das Erntedankfest begehen.

Der Wind weht wieder über die Hügel. Der letzte Halm ist geborgen. Es regnet nur ein kurzer Genuß, den uns der Anblick eines wogenden Roggenfeldes bietet. Der Saat des Winterweizens, die bekanntlich bereits im Herbst des Vorjahres erfolgte, sind bis zur Entwicklung der Ähre 24 Tage. Je höher der Anbau erfolgt, um so länger ist dieser Zeitraum und zwar vergrößert er sich für je 100 Meter Höhenunterschied um 2 Tage. Von dem Erscheinen der Ähre bis zur Reife vergehen weitere 50 Tage. Wenn Winterroggen währt die Entwicklung von der Saat bis zur Ährenbildung nur 115 Tage mit einer Verlängerung für je 100 Meter Höhenunterschied von 6 Tagen. Die Entwicklung der Ähre bis zur Reife dauert etwas länger als beim Winterweizen, nämlich 65 Tage. Die volle Entwicklung (Reife) des Hafers nimmt nur 118 Tage in Anspruch und jetzt mit der Zunahme der Höhe nur eine Verzögerung von 2 Tagen für 100 Meter. Von dem Erscheinen der Ähre bis zur Reife vergehen durchschnittlich 42 Tage. Die Sommergerste reift zu einer vollen Entwicklung des kürzesten Zeitraums, nämlich nur 103 Tage. Die Ähre bildet sich sehr zeitig, so daß von der Reife bis zur vollen Entwicklung nur 20 bis 25 Tage. Der Anblick eines wogenden Roggenfeldes ist demnach am längsten beim Winterweizen, nämlich 2 Monate beschieden, derjenige des Sommerweizens währt nur 118 Tagen und derjenige von wogenden Hafers und Gerstfeldern nur 8 Wochen. Diese Befreiung beschränkt sich in den tieferen Lagen unseres engeren Vaterlandes mehr auf die Zeit von Mitte Juni bis Mitte August.

Termin der Landtagswahl. Sicherem Vernehmen nach ist als Tag, an dem die Abwahl der Mitglieder für die zweite Kammer der Ständeversammlung zu wählen sind, der 21. Oktober in Aussicht genommen.

Zur Landtagswahl. Die von einigen Zeitungsblättern verbreitete Nachricht, das Ministerium des Innern habe eine die Vermeidung der Steuerrückstände beim Landtagswahlrecht erhaltende Verordnung oder eine geheim gehaltene Verfügung erlassen, entbehrt jeder Begründung. Nur die in Nr. 111 des „Ottendorfer Journals“ bekanntgegebene Anweisung vom 10. Mai 1909 für die Behörden, Wahlverweigerer und Wahlkommissare zu den Landtagswahlen ist seit Inkrafttreten des Wahlgesetzes vom 6. Mai 1909 und der dazu erlassenen Ausführungsverordnung vom 7. Mai 1909 vom Ministerium des Innern erlassen

worden. Bei Anfragen von Unterbehörden ist diesen die eigene Entscheidung ausdrücklich überlassen worden.

Für Bäckereibetriebe! Zur Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien vom 25. Oktober 1908 hat das sächsische Ministerium des Innern eine Ergänzungsverordnung erlassen, in der demersit wird, daß das durch die erwähnte Verordnung erlassene Verbot der Benutzung der Bäckereiarbeitsräume zu anderen, mit dem ordnungsmäßigen Betriebe nicht zu vereinbarenden Zwecken, insbesondere zu Waschl-, Schlaf- und Wohnräumen, die unter Umständen unumgängliche Unterbringung der vorgeschriebenen Wascheinrichtungen zum Reinigen der Hände und Arme vor dem Zurücktreten und Zeigmachen in einem Arbeitsräume nicht ausschließt. Die Wascheinrichtungen müssen leicht erreichbar sein und deshalb könne ihrer Unterbringung im Arbeitsräume nicht entgegengetreten werden.

Dresden. Anlässlich des nach den neueren Dispositionen des Grafen Zeppelin vorausichtlich erst im nächsten Jahre zu erwartenden Zeppelinbesuches hat der Rat Vorkehrungen für eine sichere Landung seines Luftschiffes getroffen. Mit Zustimmung des Kriegsministeriums ist hierfür der geräumige Heller-Regierplatz gewählt worden, in dessen östlichen Teil der nach den Angaben der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin in Friedrichshafen ausgeführte Ankerkörper an einer Stelle, die ringsum von allen Bäumen über 300 Meter entfernt liegt, eingegraben worden ist. Die Verankerung besteht in einem starken dicht auf der Erde liegenden eisernen Ringe, dessen 4 cm starke Ankerlänge fest mit einer 2 m unter der Oberfläche eingegrabenen Holzplatte von 3 m im Querschnitt verbunden ist. Unter ihr ruhen etwa 18 cbm Sand im Gewichte von rund 30000 kg, während nur auf einen größten Zug im Anker von 5000 kg gerechnet wird. Bequem zu übersehen ist die Landestelle von der Königsbrücker Staatsstraße, unmittelbar hinter dem Eisenbahnübergang.

Der an Diphtheritis erkrankte sechsjährige Sohn der Schuhmachereheleute B. wurde am Donnerstag das Opfer einer unglücklichen Verwechslung der Medizinflaschen. Seine Mutter wollte ihm die verordnete Medizin einflößen, hatte aber dabei eine danebenstehende Flasche verwechselnd ergriffen und von deren Inhalt dem kranken Knaben eingegeben. Er starb bald darauf unter schlimmen Qualen.

Am Donnerstag vormittag stürzte der auf einem Dienstritt begriffene Landgendarm Richter II auf der Königsbrückerstraße plötzlich vom Pferde herab und blieb regungslos liegen. Ihn hatte im rüstigen Mannesalter auf dem Pferde infolge eines Herzschlages der Tod ereilt.

Vorgehens nachmittags in der 3. Stunde ist ein 18 Jahre alter junger Mann Alfred Böttner, in der Stephaniensstraße 11 wohnhaft, an der Südballee im Großen Garten in einem Anfälle von Krämpfen in den Kanal gefallen und ertrunken.

Einen schweren Einbrecher hat die hiesige Kriminalpolizei in der Person des wiederholt schwer verurteilten Arbeiters Franz Anton Langer aus Antonienthal i. B. dingfest gemacht. Er verübte eine Reihe schwerer Einbrüche in Schandau, Birna und Dresden. In Radeberg. Das idyllische Tal der Räder von der Stadt nach dem Feliciturm ist von der Stadtverwaltung zu einem Volkspark bestimmt worden. Bisher war es leider nicht gelungen, das nötige Land zu erwerben. Nun

hat der Rentier Kreier hier, ein Sohn des verstorbenen Stadtrats Kreier, ein großes Stück Land in diesem Tale erworben und es der Stadtgemeinde schenkungsweise zu dem guten Zwecke überlassen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Schenker auch noch weitere Ländereien, die bei der Anlage des Stadtparks gebraucht werden können, anzukaufen.

Haugen. Die Speditionsfirma Moritz Wobst hat für die Stadt Haugen Automobilverkehr eingerichtet und vorläufig ein vierstelliges Auto zur Benutzung gestellt.

Reifen. Dem hiesigen Amtsgericht wurde am Dienstag früh ein ausländischer Steinbrucharbeiter zugeführt, der im Verdachte steht, eine zweite Ehe eingegangen zu sein, ohne daß vorher seine erste Ehe rechtsgültig getrennt worden wäre. Er lebte mit seiner zweiten Frau, mit welcher er die Ehe in Italien eingegangen ist, in Zehren. Dieser entpöffen auch mehrere Kinder. Sein Verbrechen kam dadurch an den Tag, daß seine von ihm getrennt lebende Frau ebenfalls beschuldigt, sich wieder zu verheiraten, und aus diesem Grunde die Ehescheidungsklage gegen ihren Mann eingereicht hatte.

Mit Donnerstag wurde das bisherige Kommando der Feldbahn aufgelöst und es lehrten in die Garnison zurück Oberst von Werner, Oberstleutnant Schloffer, Hauptmann Krosch, Oberleutnant Böhning, Oberleutnant Kunze, Oberleutnant Bars und Oberstabsarzt Dr. Grüber. Gleichzeitig ist für den nun beginnenden Neubau ein neuer Stab gebildet worden, bestehend aus Major Brenske, Leutnant Jürg, Leutnant Köfer, Oberarzt Dr. Hilty und Zahlmeister Dräger. Mit dem Abbau der Feldbahn von Seeligstadt aus ist ebenfalls am Donnerstag begonnen worden. Das ganze Bahnmateriale wird nach Wrispitz zurückgeschickt und eilig rollt Zug auf Zug über die Brücke bei Haug. Mit dem Abbau der Brücke selbst ist am gestrigen Freitag begonnen worden.

Baldheim. Am Mittwoch mittag fand auf dem hiesigen Bahnhofgebäude eine große militärische Waffenspeisung statt, bei welcher innerhalb weniger Stunden 4169 Mann mit reichlicher Mittagkost versorgt wurden. Jedoch wurden reichlich tausend Mann gespeist. In neun großen Dampfesseln sind 21 Zentner Ochsenfleisch, 10 Zentner Reis, 4 Körbe Pilze 1 Korb Gewürze und 2 Zentner Salz zu einem sehr schmackhaften Gericht verarbeitet worden. Der Speisung, die Herr Traiteur S. Wehner übertragen wurde, wohnten mehrere höhere Intendantur- und Eisenbahnbeamte bei.

Freiberg. Ein schwerer Unglücksfall hat im nahen Niederbobritzsch zugetragen. Vor dem Gasthof „Zum Viertel“ hielt eine Schwabronen-Gardereiter, als ein Knecht des Gasthofbesizers ein Paar Pferde vor den Erntewagen spannte. Durch ein unglückliches Pferd der Gardereiter wurden die beiden Zugpferde unruhig und gingen durch. Dabei wurde ein kleines, noch nicht drei Jahre altes Mädchen, das auf der Straße den Gardereitern zusah, so unglücklich überfahren, daß es kurze Zeit darauf starb. Dann rasten die beiden Pferde mit dem Wagen mitten in die Schwabronen-Gardereiter hinein, wodurch ein furchtbares Gewirre entstand, bei dem fünf Militärpferde erheblich verletzt wurden. Zwei dieser Pferde lagen direkt unter dem Erntewagen. Auch zwei Gardereiter sollen Verletzungen erlitten haben.

Leipzig. Einen vergnügten Meßbummel wollten vier junge Burken im Alter von 17, 18 und 19 Jahren unternehmen. Es fehlte ihnen jedoch das nötige kleine Geld, weshalb sie in eine Wohnung in der Charlottenstraße einbrachen und dort 50 Mark bar sowie für 100 Mark andere Sachen entwendeten. Obwohl ihre Festnahme schon wenige Stunden nach dem Diebstahl erfolgte hatten die Bengels das gestohlene Gut doch schon zu Gelde gemacht

und dieses nebst dem gestohlenen Gelde auf der Messe verjubelt.

Mittweida. Das Stadtordeordnetenkollegium hat am Dienstag abend nach längerer Debatte mit 18 gegen 6 Stimmen der Einverleibung der jenfeit der Hahnpau gelegenen Gemeinde Neudörfchen in Mittweida zugestimmt. Auf Neudörfchener Flur befindet sich das neue sächsische Elektrizitätswerk. Mittweida erhält durch die Einbeziehung einen Zuwachs von über 600 Einwohnern.

Markersbach. Seit Sonntag ist der Lehrer Gustav Konrad M. spurlos verschwunden. Er wird beschuldigt, mit einer zehnjährigen Schülerin unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben und wurde deshalb bereits vom Unterricht suspendiert.

Irfergrün. Hier wurde am 23. Oktober 1908 das Gebände der dortigen Holzelektroerzeugung und daraus ein Geldschrank mit Inhalt gestohlen. Als nun jetzt der große Diebstahl gefasst werden sollte und zu diesem Zwecke abgelassen wurde fand man auf dem Grunde des Teiches den gestohlenen Geldschrank.

Schneeberg. Am Mittwoch mittag wurde der auf dem hiesigen Amtsgerichtsbau beschäftigte Handarbeiter Wenzel Beidel aus Böhmen in einem 1,80 Meter tiefen Loch, in dem er mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigt war, aus Mund, Ohren und Nase blutend, aufgefunden. Er starb wenige Minuten nach der Auffindung. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. B. hinterläßt eine Frau mit drei kleinen Kindern.

Die Sektion der Leiche des bei den Ausschachtungsarbeiten am hiesigen Amtsgerichtsneubau tödlich verunglückten Arbeiters Beidel ergab Schädelbruch als Todesursache. Vermutlich ist B. in die Grube gestürzt, in der er aufgefunden wurde und hat hierbei die tödliche Verletzung erlitten.

Lugau. Im nahen Kirchberg lief einem Radfahrer eine Henne unter das Rad, wodurch er abgescleudert wurde und schwere äußere und innere Verletzungen erlitt. Der Besizer der Henne war auch so „nobel“, daß er dem Schwerverletzten eine Rechnung in Höhe von 3 Mark für die tote Henne schickte.

Adorf. Seit einigen Tagen mehren sich die Anzeigen, daß unter den Hälern der Fluren und Wälder in Adorf eine Seuche ausgebrochen ist, der diese Tiere massenhaft erliegen. So wurde in den letzten Tagen mehr als ein Duzend eingegangener Hasen auf dem sächsischen Jagdparkellen Reffel-Schadendick-Sorg gefunden. Bei der an einigen Hälern vorgenommenen Sektion konnte festgestellt werden, daß eine starke Entzündung der Verdauungswerkzeuge, besonders des Magens, des Darmes und der Leber vorlag, und daß diese als Todesursache anzusehen ist. Daß es sich um eine akute schwere Darmkrankheit handelt, geht daraus hervor, daß erst seit einigen Tagen frisch eingegangene Hasen gefunden wurden. Jedenfalls wird durch diese Seuche die Hoffnung vieler Jäger zunichte, die bei bisher schlechter Hühnerjagd auf ein gutes Hasenjagd rechnen.

Plauen. Der in Prag verhaftete Tischler und Hausdiener Julius Hammererschmidt ist aus Smichow bei Prag gebürtig. Er ist ein vielfach verurteilter Mensch und erhielt zuletzt eine 9monatige Gefängnisstrafe, die er bis 4. September in Jwidau verbüßte. Vor seinem Straftritt wohnte er noch bei der Witwe Kähle. Am 4. September traf er wieder in Plauen ein und wollte seinen Koffer bei der Kähle holen. Das führte er am 6. September aus und beging gleichzeitig die granatlose Morbidat. Nach der Bluttat fuhr er abends zunächst bis Bad Elster und dann floh er über die Grenze. In Prag angekommen, wurde er verhaftet.

Die Forderung der hiesigen Lehrer, das Wohnungsgeld zu erhöhen, ist vom Schul-ausschuß und auch dem Stadtrat abgelehnt worden.

Feuer in einer Handschuhfabrik. Die Handschuhfabrik von Heinrich Mart in Homburg a. d. Elbe ist infolge einer Explosion überbrannt. Die Explosion ist die Folge eines Unfalls, der in die Webereiabteilung fiel. Diese Abteilung ist vollständig zerstört. Da das Feuer gerade in der Mittagspause ausbrach, wurde weiteres Unheil verhindert. Die Explosion hat einen Schaden von über 100.000 Mk. verursacht.

Ein Kreuzfahrter auf der Kanzel. Ein seltener Anblick ist den Besuchern des kleinen Dorfschneiders von Burton (England) dieser Tage zuteil geworden: ein hundertjähriger Kreuzfahrter leitete den Gottesdienst. Der Domherr Quinsford, dem dies letztere Geschäft zuteil wurde, ist ein

neuer. Ein lebendes Schaf wurde in den Operationsraum gebracht, und nachdem es empfindungslos gemacht war, wurde die Halsader bündig herausgenommen und ein 12 Zentimeter langer Stab in das Bein des Mannes an Stelle des entfernten Teils der Ader verpflanzt. Die normale Zirkulation des Blutes stellte sich darauf wieder her, und die Wunde begann schnell zu heilen; auch die Schwellung des Beines verschwand bald nach der Operation.

Ein Hundesführer auf der Kanzel. Ein seltener Anblick ist den Besuchern des kleinen Dorfschneiders von Burton (England) dieser Tage zuteil geworden: ein hundertjähriger Kreuzfahrter leitete den Gottesdienst. Der Domherr Quinsford, dem dies letztere Geschäft zuteil wurde, ist ein

endetem Gottesdienst die Kirche, ehrfurchtsvoll geehrt von der Gemeinde, die sich am Ausgang um den greisen Prediger drängte.

Die Cholera in Holland. In Rotterdam sind keine neuen Erkrankungen und keine Todesfälle zu verzeichnen. 16 Patienten liegen noch krank. In Dordrecht ist ein Docker an der Cholera gestorben. — Mit Rücksicht auf die Cholerafälle in Rotterdam hat der deutsche Reichsminister verfügt, daß die aus dem Hafen von Rotterdam nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Erlaubnis zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Ein schwerer Unfall. Das einem Luftschiffer das Leben kostete, hat sich bei New York

Das Ehepaar ließ sich für jedes Fell 1,30 Mk. bezahlen. Einen Teil des so verdienten Geldes erhielt der Dieb für sich. Vom Schöffengericht wurde er wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis, der Helfer zu acht Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und dessen Ehefrau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Major Parfeval geht zur Flugmaschine über.

Die Absicht hat der deutsche Luftschiffer, der kürzlich den großen Fliegerwettkampf von Reims beendete, gegenüber einem Berichterstatter des „New York Herald“ geäußert. „Offen gestanden“, so sagt Major Parfeval, „ich hatte keine Vorstellung davon, daß die Flugmaschine so gut und so lange fliegen könne. Die Boissin- und die Wright-Maschine hatte ich bereits gesehen, aber noch nie einen Glimmer. Die Antoinette und die Blériot-Apparate waren für mich eine Offenbarung. Die Flugmaschine in Reims und die großartigen Rekordflüge haben mich überwältigt.“ Der Luftschiffer hält die Zeit noch nicht für gekommen, um beurteilen zu können, welches System der Flugmaschinen das beste ist. Die Hauptfrage ist der Motor, meinte er: ein guter Motor würde selbst einem mangelhaften System zum Fluge verhelfen, während ein schlechter Motor das beste System an wirklichen Erfolgen verhindern würde. Als der Major nach seiner Ansicht über die Flugmaschine der Zukunft gefragt wurde, äußerte er, daß nach seiner Ansicht sowohl die Gimbeter wie die Zweibecker sich bewähren würden. In der Frage der Schnelligkeit scheint der Gimbeter in dieser Woche seine Überlegenheit bewiesen zu haben, jedoch wenn auch die Boissin- und die Wright-Maschinen langsamer sind als Antoinette und Blériot, so ist damit der Zweibecker keineswegs verurteilt angeht die außerordentlichen Geschwindigkeit, die Curtiss entwickelte.“ Parfeval hält den Apparat von Curtiss für die beste Maschine in Reims und räumt ihre absolute Überlegenheit ein. Vom technischen Standpunkt gesehen hat der Apparat von Rotham die Vorteile; dessen Gimbeter wirkt in seine Größe und Eleganz wie eine Verkörperung des Fluggedankens. Major Parfeval ist zurzeit in Berlin eine Flugmaschine bauen, die sich an die Modelle von Antoinette und Blériot anlehnt. Er hält die Boissin-Maschine für die bequemste; die Steuerung der Wright-Maschine sei außerordentlich anstrengend und ermüdend, weil man unangenehm steuern und die Debel bewegen muß. Nach Major Parfevals Ansicht wird die Flugmaschine in Zukunft zum Reisen weit bevorzugt werden als die Luftschiffe, die schwer zu handhaben sind und für die Füllung und Entleerung zu viel Zeit beanspruchen. Die endgültige Entscheidung der Luftschiffahrt kann niemand voraussagen, wenigstens nicht jetzt, daß die Flugmaschinen, wie allgemein ihr Gebrauch auch werden mag, innerhalb von Städten kaum verwendet werden können. Andererseits ist kein Grund zum Zweifel, daß sie in einigen Jahren allgemein benutzt werden können, ganz abgesehen von der Schnelligkeit, die sie als Beförderungsmittel ermöglichen. „Ich bin hierher gekommen, um die neuesten Fortschritte kennen zu lernen, und habe eingesehen, daß ich mit meinem Ballon weit zurück bin. Von nun an werde ich mich den Flugmaschinen widmen.“

Die Reichsboten in Friedrichshafen.



Die Besatzung des „Zeppelin III“ durch die Reichsboten nahm einen glänzenden Verlauf. Die Fahrt der nach Friedrichshafen entsandenen Vertreter des deutschen Reiches und seiner Regierungen bezug gegen dreihundert. Doch nur die Parteiführer und 60 durch das Los bestimmte, im ganzen 90 Teilnehmer, durften die Kuffelge der Verfassungskonvention, der jedesmal mit je

einer Gruppe von 15 Gästen über den Bodensee dahinschwebte, verlorst von den Blicken der Reichsboten, die den Flug an Bord der Dampfer-Flottille ausverloren. Graf Zeppelin, Direktor Goldmann und Gehilfenrat Hergel, gaben den Besuchern bereitwillig jede erbetene Auskunft, so daß sie sich von der großartigen Leistungsfähigkeit des Zeppelinschen Luftschiffes eingehend überzeugen konnten.

ausrechter, bräunlicher Herr, dem das volle Silberhaar, die helle Blüte der Wangen und der leuchtende Glanz der Augen noch etwas Jugendliches verlieht. Am Sonntag nach dem Tage, an dem er in sein 100. Lebensjahr eingetreten war, wollte er noch einmal, wie er so oft getan, beim Morgengottesdienst predigen. Von weit und breit waren Unbändige herbeigekommen, um den Worten des allerbereiten Greises zu lauschen. Als er die Kanzel bestieg und für einen Augenblick schweigend und funken haltend, mußte man es sich erst in Gedanken vergegenwärtigen, daß hier ein Mann stand, der schon gelebt hatte, als die Siegesnachricht von Waterloo durch England brante, der drei Jahre älter war als Viktoria den Thron bestieg. Als er nun zu sprechen begann und von dem ewigen Geheimnis des Lebens und des Todes redete, da ertönte seine Stimme so laut und kräftig durch die Kirche, wie die eines Mannes von 40 Jahren, und war auch in allen Ecken deutlich vernnehmbar. Aufrecht und stoisch verließ er nach Be-

zugetragen. Dort fiel bei einer Fallchirurgenstellung der Luftschiffer aus einer Höhe von 1000 Fuß nieder, weil der Fallchirur sich nicht öffnete. Während des Falles ging er ein wenig auf, infolgedessen hob man den Unglücklichen noch lebend auf, doch war ihm jeder größere Knochen im Leibe gebrochen. 60.000 Menschen waren Zeugen des Vorfalls.

Gerichtshalle.

Düsseldorf. Das Kriegsgesetz verurteilte einen Bezirkskommissar wegen Erregung öffentlichen Argersnisses und Anrede falschen Namens zu zwei Monaten Gefängnis, 3 Mk. Geldstrafe und Dienstentlassung.

Magdeburg. Ein Markthändler hatte sich mit einem Kollegen dreimal in die Bestimmung eines Frühmehlers eingeschlichen und daraus insgesamt 184 Hektoliter gestohlen. Das Diebstahl wurde einem Vater übergeben, der es in Gemeinschaft mit seiner Frau verkaufte.

Buntes Allerlei.

PR Allerlei Wissenswertes. Die Auswendungen für die Luftschiffahrt in staatlicher Regie beliefen sich im letzten Jahre in Frankreich auf 975.000 Mk., in Deutschland zusätzlich der Spenden für Zeppelin auf 6.974.000 Mk. und in England auf 105.400 Mk. — Die amerikanische Zeitung „Globe“ hat die „Home-Anglo-Saxon-Society“ gegründet, deren Mitglieder stets mit aufgetrennten Heften den auf der Straße zu erscheinen haben. — In den Berliner Fahrkartenhallen der Eisenbahn wurden im letzten Etatsjahre 143.804.072 Fahrkarten verkauft.

Im Eisenbahnzuge verblühtes Verbrechen. Mit dem Personenzug Saarbrücken—Elzberg—Homburg fuhr dieser Tage in einem mit belegten Abteil 4. Klasse eine anfallende Bekannte, die ein kleines Kind auf dem Schooß hielt. Sie erzählte den Mitreisenden, der keine vier Wochen alt und sie wolle ihn zu Hause zu bringen. Zwischen den Stationen Schleid und St. Ingbert machte die Bekannte den Versuch, das Kind zum Fenster hinauszuwerfen. Ein Mitreisender zog schnell die Notbremse und es gelang, die unvorsichtige Mutter von ihrem Vorhaben abzubringen. Als der Zug am Stationen angekommen war, wurde der Mann durch das Inspektorat von den übrigen Mitreisenden gerufen und ein Schaffner übernahm die Bewachung der Frau bis zu ihrem Hause.

Revolverattentat aus verführerischer Hand. Die 10. Kompanie der Infanterieregiments Nr. 124 aus Weingarten in Württemberg, die kürzlich in Oberkirchheim in Quartier lag, hielt am 7. Uhr am Rellerberg Appell ab. Nach Beendigung desselben trat an den Aufseher Staudacher dessen sechsbere Bekannte, eine Angelerin aus Stuttgart, heran und zeigte auf ihn einen kleinen Revolver. Staudacher verwehrte die Augen vor dem Revolver, da der Aufseher im letzten Augenblick eine Bewegung machte. Das Mädchen, sowie ein in seiner Begleitung befindlicher junger Mann wurden verhaftet.

Feuer auf einem österreichischen Kriegsschiffe. An Bord des Kriegsschiffes „Gamma“ im Hafen von Pola entstand nachts ein Brand, der erst am Morgen gelöscht werden konnte. Man gab so viel Wasser in das Schiff, daß es fast ganz in den Schlamm sank und nur noch meterhoch aus dem Wasser reichte. Der Schaden ist sehr groß. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Matrosen und Feuerwehler verletzt.

Schweres Automobilunglück in Frankreich. In der Nähe von Chateauroux stieß ein rasch fahrendes Automobil mit einem langsam zusammen und ging vollständig in Schutt und Asche. Von den Insassen erlitten zwei tödliche Verletzungen. Dagegen blieb einer mit geschwemmtem Schädel liegen. Der Kraftwagenführer wurde sterbend vom Platze getragen.

Über eine wunderbare Operation. Das in Paris berichtete: Dr. Douen ist es gelungen, die Ader eines Schafes in das Bein eines Kindes zu verpflanzen und so eine völlige Heilung zu erzielen. Das Kind hatte zunächst eine Operation an dem Patiensien vorgenommen, die durchaus gelungen zu sein schien; bald darauf erkrankte er jedoch, daß der Blutstrom in dem Kind ungenügend war, da die Ader eine falsche Verbindung aufwies. Es bildete sich eine falsche Verbindung am Bein, und der Arzt sah das einzige Heilmittel in einem Versuch, die Ader in einer Länge von etwa 12 Zentimeter zu er-

stehen. Ein lebendes Schaf wurde in den Operationsraum gebracht, und nachdem es empfindungslos gemacht war, wurde die Halsader bündig herausgenommen und ein 12 Zentimeter langer Stab in das Bein des Mannes an Stelle des entfernten Teils der Ader verpflanzt. Die normale Zirkulation des Blutes stellte sich darauf wieder her, und die Wunde begann schnell zu heilen; auch die Schwellung des Beines verschwand bald nach der Operation.

So sollte sein Kind, das er so aber alles liebte, einmal mit Hof und Berachtung an ihn zurückdenken? O, wer ermit die Schmerzen, welche bei jedem dieser Gedanken seine Brust durchbohrten! In diesem geistigen Marterium kam noch ein andres, welches kaum minder schwer zu ertragen war. Auch der Gedächtnis wollte seine Rache nehmen für ein langes Gedulden, für einen verstrickten Arm. Er wollte den Missetäter so sicher wissen, daß ihm jede Missetate zur Bestrafung seines Rachemerkes für immer benommen war, und der Arm eines Herzogs reichte weit unter dem Kaiserthum. So war ihrem unglücklichen Vater ein Aufseher bestellt worden, welcher alle Grausamkeiten, zu denen seine Stellung ihn berechnete, an ihm verübte, der fortwährend alles tat, um ihn, aus seinem stillen Dulden heraus, zu einem Gemalteschritt zu treiben.

Verfolgt getrieben, so würde er sich wohl jetzt ergeben haben, um wenigstens sein Leben zu retten. Aber die Aussicht, mit der Freiheit auch sein Kind wieder zu gewinnen, machte ihn hart, trieb ihn zum Verbrechen. Er war sich, als wäre er getroffen, zu Boden und als jener herankam, griff er ihn an. Es war ein Ringen auf Leben und Tod. Ihr Vater erschlug den Aufseher und rückte weiter zur Mitternacht. Doch ehe er eine Gelegenheit fand, von der Insel fortzukommen, wurde er wieder ergriffen, als Mörder prozessiert und — „Guthaupten!“ kam es tonlos von Eugenie's bleichen Lippen.

Unbekümmert um diesen Einwurf, wohl ohne ihn zu hören, fuhr der andre dieser fort: „Er fand einen mitleidigen Schlichter, dem sein Gesicht zu Herzen ging. Ihn vertraute er alles. Dieser Mann war ebenfalls ein ehemaliger Verbrecher, der sich zu dieser Stellung nur emporgearbeitet hatte, um eine Gelegenheit zur Flucht zu finden. Das sagte er dem Tode Verfallenen. Ihr Vater ließ ihm zu führen und ließ ihn an: „Woh! hin und suche mein Kind! Nimm meine geringen Ersparnisse zu den Deinen und meinen Segen dazu, den Segen eines Sterbenden. Suche es durch die ganze Welt, die auch du nun unruhig und ständig durchwirrt wirst, und wenn du sie gefunden hast, meine liebe, kleine Eugenie, dann sage ihr alles, wie sehr ich sie geliebt, daß mein letzter Segen ein Segenswunsch für sie gewesen, daß mein Leib nur hinläng in Staub und Moder, daß aber mein Geist nicht mit mir sterben konnte, daß er um sie sein wird als ein

liebender Schutzgeist, daß nie ein Unfall sie treffe, nie eine Gefahr an sie herantrete.“

„Und dieser Schlichter warst du?“

„War ich und ich empfing diesen Auftrag aus seinen gefestigten Händen als ein heiliges Vermächtnis. Er sagte mir noch mehr: „Ich sterbe, und es ist auch besser so, denn wenn ich jetzt vor sie hinträte, würde sie vielleicht ihrem Vater rufen.“

„Nein, nein!“ rief Eugenie mit gerungenen Händen und fliegendem Atem.

„Sie würde sich schoubernd abwenden von dem Verbrecher, von dem Mörder und nimmer würde sie die Arme nach mir ausstrecken, nimmer würde der eine liebe Laut, nach dem ich geseht wie der Verächtschende nach einem Tropfen Wasser, um den zu hören ich zum Mörder geworden, nie würde das Wort „Vater“ über ihre Lippen kommen.“

„Vater!“ stammelte das junge Mädchen mit zum Himmel gefallenen Händen und tränenerfüllter Stimme, „wenn jetzt dein Geist um mich ist, wenn du mich siehst und hörst, dann wirst du wissen, daß auch dein Kind in seiner schmerzlichen Vereinsamung, ach, wie oft! verlangend seine Arme nach dir ausgestreckt hat, daß es seine tränenerfüllten Augen trauend und suchend in schlaflosen Nächten zu den Sternen erhob und zu Gott gebetet hat, nur einmal noch ihn sehen und das Wort von seinen Lippen hören zu dürfen: „Eugenie mein Kind!“

68 17 (Schluß folgt.)

Gasthof zum Hirsch.
Sonntag, den 12. September 1909
große Erntefest-Feier.

Von nachmittags an
starkbesetzte BALLMUSIK.
Mit ff. Speisen und gutgepflegten Bieren, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und sieht recht zahlreichem Besuche freundlichst entgegen.

Robert Lehnert.
Im Hofe Schaukel-Belustigung.

Gasthof zum goldenen Ring.
Empfehle zur
Erntefest-Feier

dem geehrten Publikum meine geräumigen Lokalitäten einer geneigten Beachtung.
Für ff. Speisen u. Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Paul Kloßche u. Frau.

Gasthof zu Hermsdorf.
Sonntag, den 12. September 1909
Erntefest-Feier.

Von nachmittags an
schneidige Ballmusik.
Für gute Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein
Gustav Schöner.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“
Dienstag, den 14. September 1909
Grosser humorist. Abend

von den altrenommierten
Muldentaler Sängern!
Gegründet 1880. Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag. Gegründet 1880.
7 Herren
2 Damendarsteller } nur erstklassige Kräfte.
Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschreines vom Königl. Konservatorium in Dresden.
Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme. Eintritt 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf 40 Pfg. sind im Gasthof zu haben.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Wilhelm Hanta

p. p.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Ottendorf-Okrilla und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage in Gross-Okrilla Nr. 37d, 1. Etage, im Hause der Buchdruckerei, ein

Atelier für künstlichen Zahnersatz
Plombierungen, Zahnziehen mit und ohne örtlicher Betäubung, Reparaturen schadhafter und schlechthender Gebisse etc. etc.

eröffnet habe.

Durch eine langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt den weitgehendsten Anforderungen in der besten und schonendsten Weise gerecht zu werden.

Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll

Max König, Dentist.

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von früh 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr. Mittwoch und Sonnabend vorm. 8 bis 10 Uhr. Sonntags von 1 bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Holzversteigerung.
Montag, den 13. September, vorm. 9 Uhr
soll im hiesigen Ratskeller das auf den hiesigen Parzellennr. 983 (Radeburger Flur) mit 0,50 ha und Nr. 614 (Groschittmannsdorfer Flur) mit 1,01 ha Flächeninhalt anstehende Kiefern- und eichene Stammholz unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden. Nähere Auskunft erteilen Herr Revierförster Zimmer hier und der Unterzeichnete.
Radeburg, den 24. August 1908.
Der Kirchenvorstand.
Dr. Ruppel, Pf.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“
Sonntag, den 12. September 1909
große Erntefest-Feier.

Von nachmittags an
starkbesetzte Ballmusik.
Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Wilhelm Hanta.

Bahnrestaurant Ottendorf-Okrilla.
Zu der am 12. September stattfindenden
Erntefest-Feier

empfehle ich dem geehrten Publikum meine Lokalitäten einer geneigten Beachtung.
Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein
Ernst Guhr und Frau.

Gasthof zu Medingen.
Sonntag, den 12. September 1909
grosse Erntefestfeier.

Von nachmittags an
starkbesetzte BALLMUSIK.
Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
August Hauswald.

Gas!
Die Unterzeichneten empfehlen ihr großes Lager in **Leuchtern, Lampen, Wandarmen etc.** sowie **grössere und kleinere Kocher, Plätten und sonstige Zubehörtelle für Gas, sowie Glühkörper** und alle andern Ersatzteile.
Besonders aufmerksam machen wir auf unsere **Original Gräbin-Brenner.**
Ferner empfehlen wir uns zur Installation von **Gasanlagen** für Koch-, Leucht- und Heizwecke.

E. Müller, Klempnermstr.
A. Langenfeld, Schlossermstr.

Ernstgemeint.
Einige junge Damen suchen die Bekanntschaft junger Herren.
Treffpunkt: 12. September, abends 1/11 Uhr im Saale zum schwarzen Ross.
Erkennungszeichen: Rote Aste.

Gute Speisekartoffeln
per Zentner von Mk. 2,20 an empfiehlt
Max Herrich.

Meine Dampf-Bettfedernreinigungsmaschine mit Motorbetrieb halte
Dienstags u. Freitags bestens empfohlen.
Hermann Hauffe
Königsbrück, Hintergasse.

Spielkarten empfiehlt
die Buchhandlung.

Rote Aste!
Diesenigen Damen welche Sonntag Abend die Bekanntschaft einiger Herren wünschen (Erkennungszeichen „Rote Aste“) werden von einigen Herren ersucht, sich Sonntag vormittag zwischen 9 und 10 Uhr in Grohmanns Bad einzufinden. Erkennungszeichen „Rote Badehosen“.

Baugeld
sowie vorübergehend
Geld auf Hypothek
auch f. weitere Umgegend Radebergs gemäßer
Spar- und Vorschussverein
zu Radeberg e. G. m. b. H.
Gegründet 1859.
Telephon: Amt Radeberg Nr. 836.

Heiratsgesuch!
Ein Witwer, 41 Jahre alt, mit vier Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren, sucht eine möglichst in der Landwirtschaft erfahrene Lebensgefährtin. Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten unter T. S. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Werkstätte
ober Lagerraum ist sofort anderweit zu vermieten.
Gross-Okrilla 37d.

Kirchennachrichten.
Ottendorf Okrilla.
Sonntag, den 12. September 1909.
Erntedankfest.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Kollekte für den Bau einer Kirche in Schönberg i. B.

Kirchennachrichten.
Sonntag, den 12. September 1909.
Medingen.
Vorm. 1/11 Uhr: Frier des Erntedankfestes.
Groschittmannsdorf.
Vorm. 8 Uhr: Frier des Erntedankfestes.
In beiden Kirchen Kollekte für den Kirchenbau in Schönberg i. B.

Erntedankfest
Begrüßung
Druck
No. 1
Vertik
Ott
Für
Kermin
sich für
gehören
Cul
Qualität
nen bet
ablaufen
in Karten,
großen M
igen, wä
werden ab
- A
die giftige
nicht im
namentlich
zu empfeh
ten Schule
am Plage.
wählgelt, n
hülle, die
zum Ary
April, bis
liche Reptil
eingewickelt,
dies sonnt
belagt die
läßt man
Ehale löst
gebrauch
Gehackte
Kraut
Das Ausja
nicht; dann
Kraut und
brennen de
Schwamm
Dreabe
in mehrere
Umgebung
bei Gemein
und aus de
Betrag von
aus laßter
scheint es
bei se
Der
Korrekturen
scheller S
Sonnabend
zusammen.
Belichte
was ober
Haupt für a
Oberlö
mang ge
Wemments
mengen de
Wille und
Hrurs auf
Welcher
vorstehend
hiesigen R
eingetrag
Kriegsblat
gehalten
aufgestellt.
Sonnabend
Schmuck
Ehale zu
Wohlfühlen
am. Septem
hört, daß
Erntedank
bis 20. S
angeboten
auf einem
hiesigen S
Wohlfahrt
hört ist
die Höhe
bei der